

Wolffsche Arbeiter-Zeitung

Wolffsche Arbeiter-Zeitung
10. Jahrgang
Sonntag, 5. Mai

für Schlesien und Oberschlesien
Organ der KPD., Sektion der 3. Internationale
Mit der illustrierten Beilage „Der Rote Stern“
Begründet von Bernhard Schottländer (März 1920 ermordet)

Hauptredaktion: Breslau 10, Kreuzgasse 50, Telefon
4719. Postfach 101; Breslau 544, Reibstock; Breslau,
Kreuzgasse 50, Telefon Ring 8337. Geschäftsstelle: Breslau,
von 12-18, Montag bis Freitag von 17-18 Uhr. — Hilfs-
Expeditionen: Giesing, Wilhelmstraße 28, Telefon 1008.
Görlitz: Sühly 6, Telefon 2324. Geschäftsstelle von 9-10 Uhr. Geschäfts-
stand am Hauptverlagort Breslau. — Verlag: Carl, Verlagsgesellschaft
m.B.H., Breslau. — Druck: „Vorwärts“-Verlag, 111, Breslau, Kreuzgasse 50.

Reichswehr und Stahlhelm!

Carlrowiker Reichswehroffiziere als Instruktoren — Woher stammen die Waffenlager?

Von

Die Waffenjünde, die beim Stahlhelm der von mir ge-
nannten Breslauer Vororte gemacht worden sind, haben den
größten Teil meiner bisherigen Mitteilungen bestätigt. Ich
habe aber den Eindruck, daß die Polizei ihre
bisherigen Beschlagnahmevergebnisse ver-
heimlicht. Warum das? Soll die Öffentlichkeit etwa
„beruhigt“ werden? Bei den letzten Schießübungen, die bei
Guder-Carlrowitz stattfanden, wurden doch allein dreißig
Militärgewehre benutzt. Sollte davon nichts gefunden
worden sein?

Selbstverständlich haben im Anschluß an unsere letzten
Enthüllungen sofort große und diesmal ganz besonders
gesicherte Umgebungen der Waffenbestände statt-
gefunden. Ein Teil der Breslauer Waffen wurde zum Beispiel
bei und durch Rechtsanwalt Schäfer, Breslau, Tauentzien-
straße 2, in Sicherheit gebracht.

Im Anschluß an die Waffenjünde der Polizei ist es wichtig,
festzustellen, daß die Bewaffnung des Stahlhelms sich nicht nur
auf die persönliche Bewaffnung der einzelnen Mitglieder be-
schränkt, sondern daß größere Waffenbestände vor-
handen sind, die dem Stahlhelm ermöglichen, zu gegebener Zeit
Aktionen auf breiterer Grundlage durchzuführen. In letzter
Zeit wurden einzelnen Ortsgruppen des Stahlhelms Waffen
unentgeltlich zur Verfügung gestellt, die zum Teil aus
Heresbrunn, (1) stammen, so den Ortsgruppen
Draußenbrunn, Hahnau, Mittelwalde, Gabel-
schwerdt, Trebnitz, Dels, Striegau, Jedlitz und
Steinau. Weiter wurden größere Mengen geliefert
an Graf Althaus-Mittelwalde, Oberförster Lubto-
witsch-Dreihöfe bei Mittelwalde, Dr. Süßmuth-Mittel-
walde, Dr. Prima-Wünschelburg, Graf Pfeil zu Haus-
dorf-Neurode, ferner an die Schloßbesitzer auf Langenau
und Raake bei Breslau, an Graf Pfeil, Direktor der
Schulwachgesellschaft, Breslau, Wagnerstraße 22, und an
Helmut Jäschke, Breslau, Augustastr. 75.

Ganz sonderbar, aber in der Öffentlichkeit längst nicht
mehr unbekannt, ist die Rolle, die die Reichswehr
gegenüber dem Stahlhelm spielt. Es ist schon
interessant, daß die Reichswehr etwa in Carlrowitz ihr
Übungsgelände dem Stahlhelm zur Ver-
fügung stellt. Vor allem sind es die Abteilungen des
Jungstahlhelms 1 bis 4 aus Breslau, die, allerdings in
unregelmäßigen Zeitabständen, auf dem Carlrowitzer Reichs-
wehrgelände sich für den Massenmord vorbereiten, während der
Alt- und Marine-Stahlhelm meist im Schieß-
werder zusammen kommen.

Damit ist die liebenswürdige Unterstützung der Reichs-
wehr aber noch nicht zu Ende. Ich bin heute in der Lage,
eine ganze Reihe von Reichswehrangehörigen nam-
haft zu machen, die zum Stahlhelm gute Beziehungen
unterhalten und auch seine militärische Ausbildung
vornehmen. Hierzu gehören (sämtlich vom Reichs-
wehrcorps Carlrowitz):

- Oberleutnant Sturm,
- Leutnant Rachtigall,
- Leutnant Starinsky,
- Leutnant Köhmann,
- Feldwebel Schurz,
- Unteroffizier Buschmann,
- Unteroffizier Krüger,
- Oberschütze Grünig,
- Schütze Grundke,
- Schütze Scholz.

Diese Lehrlinge haben bis in die letzte Zeit statt-
gefunden. Uebrigens wäre es interessant, einmal zu erfahren,

ob denn die regelmäßigen Ausmärsche des Jungstahlhelms nach
Carlrowitz von der Breslauer Polizei gar nicht bemerkt worden
sind. Und wenn ja, ob man sie etwa aus „Liebe zur Natur“
erklärt hat...

Selbstverständlich wird jetzt sofort ein Dementi der
Reichswehrstellen erfolgen. Diese Herren haben im Verleugnen
von wahrheitsgemäßen Tatsachen ja einige Erfahrungen. Aber
sie mögen vorsichtig sein. Mir stehen eine Reihe Zeugen
zur Verfügung. Und es erscheint mir auch fraglich, ob
der gesamte Jungstahlhelm einen Meineid zur Reinigung
der Carlrowitzer Reichswehr schwören wird.

Soweit unser Gewährsmann, dessen Informiertheit mit den
interessanten Stahlhelmdörögängen durch die polizeilichen Waffen-
beschlagnahmen ja glänzend bestätigt wurde. Seine heutigen
Enthüllungen erweitern zunächst die Mitteilungen über Stahl-
helmbewaffnung und zeigen jedem Arbeiter mit erschreckender
Deutlichkeit, wie stark die schwarzweißroten Mordbanditen
gerüstet sind. Vor vierzehn Tagen teilten wir mit, welche
„Wahlvorbereitungen“ der Stahlhelm durch Mobilisierung
seiner Terrorbanden auf dem Lande getroffen hat. Beide Mit-
teilungen sollten ein Alarmsignal für die gesamte Arbeiterschaft
zum Zusammenschluß im Kampf gegen die Stahlhelmpist sein.

Die Mitteilungen über Zusammenarbeit von
Reichswehr und Stahlhelm bestätigen, was unter
Eid in einer Reihe von Prozessen der letzten Zeit ausgesagt
wurde. Sie zeigen, wie die legale und illegale Rüstung der

Genügt das?

Bisher wurden für den Wahlfonds
gesammelt:
im Bezirk Schlesien . . . 673,94 Mk.
im Bezirk Oberschlesien 468,50 Mk.

Das ist völlig ungenügend,
ist nur ein erster Anfang!

In den beiden letzten Wochen müssen
die Anstrengungen vervielfacht werden
Geldlos, keine Laune! Berichtet
sofort eure Sammelergebnisse!!

deutschen Bourgeoisie heute noch planmäßig aus-
gebaut wird.

Am 20. Mai wird die schlesische und oberschlesische Arbeiter-
schaft sich zu entscheiden haben, was sie auf diese Aufrüstung
Deutschlands antworten will. Ein Klassenbewußter Arbeiter darf
seine Stimme nur den entschiedenen Feinden des Imperialis-
mus, den Kommunisten (Liste 5) geben!

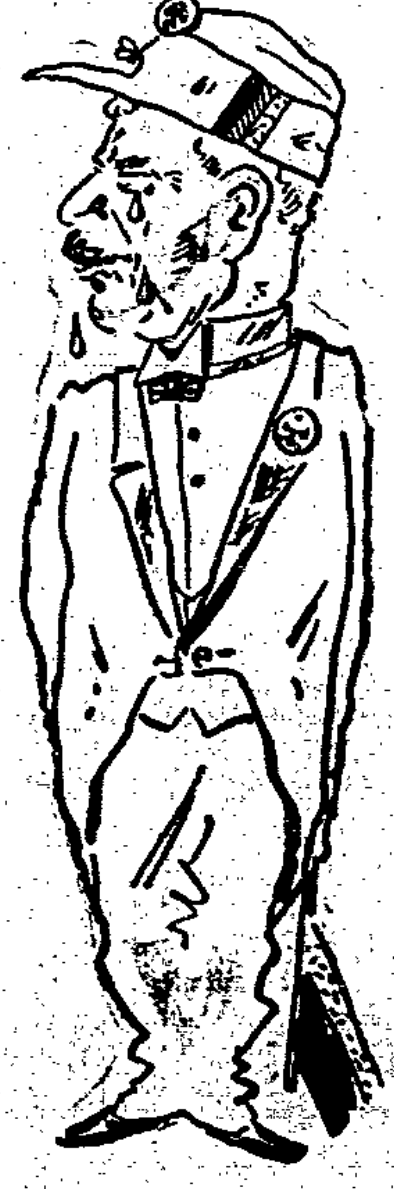
Reichsbanner in der Sackgasse

I.
Wir, mit unsern Nazi-Mützen,
Treueste Verfassungstützen,
Banner rum jetzt vor den Wahlen
Mit den ärgsten Seelenqualen.
Börsianer, Kirchenbrüder,
Schimpft der „Vorwärts“ plötzlich Luder —
Gestern war'n sie Kamerad...
Das ist ein Salat!

Traurig senken wir die Flagge,
Wehmut-Tränen auf der Backe,
Futsch ist Freiheit, die wir meinen,
Inn'rer Zwiespalt macht uns weinen.
Rings Verwirrung der Gefühle...
Wo sind unsre schönen Ziele?!
Unsre Trommel hallt gedämpft:
Wir ham ausgekämpft.

II.
Ja, man hat euch schlecht beraten,
Höring's Schwarz-Rot-Gold-Soldaten...!
Heil kommt niemals dem Proleten
Von der Börse und vom Beten —!
Mann der Arbeit, weg vom Karren
Dort der Pfaffen, Schieber, Narren — — —!
Rot flammt auf der Horizont...
Rot ist unsre Front!!

Kasimir Sublimier.





Verlangen Sie überall **Namslauer Bier**

Vereinigte Theater Breslau

Lobe-Theater
Sonnabend, den 5. Mai
Sonntag, 6., Montag, 7.
und Donnerstag, 10. Mai
täglich 20 Uhr
Gastspiel Albert und Elise
Bassermann
Zum ersten Male
Der Diktator
von Jules Romains
Dienstag, 8., Mittwoch, 9.
Freitag, 11. und Sonn-
abend, den 12. Mai
täglich 20 Uhr
Gastspiel Elise und Elise
Bassermann
Zum ersten Male!
Sünden der Jugend
Kaufspiel von Noël Coward

Thalia-Theater
Von Sonnabend, den 5. 5.
bis Freitag, d. 11. 5.
täglich 20 Uhr
Schwarz und Weiß
Komödie
von Sacha Guitry
Sonntag, den 6. Mai
15.30 Uhr
Der Hexer
Sonnabend, den 12. Mai
20 Uhr
Der Diktator

Schauspielhaus Breslau

Operettenbühne
Tel. Stephan 36390

Täglich 20 Uhr
**Eine
einzige
Nacht**

Sonntag, 15,30 Uhr
**Der
Zare-
witsch**

Victoria-Theater

Nur noch bis 15. Mai
Bender-Revue
57 Bilder
„Jupiter geht
trem“ Künstler-
Nackl-Skulpturen
20 Schönheits-Girls
Donnerstag, 3. Mai 8^{1/2}
**Ehren-Abend
Henry Bender**
anlässlich des 200^{sten}
Auftretens in Breslau
anschließ. Revue-Ball

Räder
49, 38,
Bessere
1 Jahr Garantie 59, 65,
Bismarck, Phänom
Renner 115, 105, 98
Rahmen 45,35,29,19
Torredorad 15,90
Vorderrad la., 3,95
Kette 1,98, Wip. 3,50
Ped. 0,98, Wip. 1,95
Decke 3, Conti 3,95
Schlauchreif. 5,95
Polak . . . 9,95, 7,95
Sreich. 0,03, Keil 0,08
Hahn, Breslau
Katharinenr. 18
Friedr.-Wilhelm-Str. 30

Stadttheater Breslau

(Opernhaus)
Sonnabend, 20 Uhr
In vollständiger Neuaufbereitung
Rignon
Sonntag, 20 Uhr
Der Troubadour
Montag, 18 Uhr
Der Ring des Nibelungen
Zweiter Tag
Stegfried
Dienstag, 20 Uhr
Abonnements-Vorstellung Serie A 19
Zosca
Mittwoch, 20 Uhr
Abonnements-Vorstellung Serie B 19
Rignon
Donnerstag, 19 Uhr
Abonnements-Vorstellung Serie E 19
Zannhäuser
Freitag, 20 Uhr
Abonnements-Vorstellung Serie C 19
Der verlorene Sölden
Sonnabend, 20 Uhr
Rigoletto
Sonntag, 20 Uhr
Cavalleria rusticana
Sierauf
Der Bajazzo

Cas'wir'schall „Zur Erholungsstätte“
Inh.: Hermann Wittke Telefon 612/
Breslau 16, Am Zimpfeler Weg
5 Minuten von der Straßenbahnlinie 1.
Angelegener Aufenthalt
für Familien besonders geeignet
Gute Verpflegung Ausschank von Hausbier
Saal zur Abhaltung von Festlichkeiten
den Vereinen bestens empfohlen

Familien-Lokal „Hotjäger“
Weidendamm 34/36
Haltestelle der Linie 4, Bootshäuser
Sonntag: Familientanz
Für gute Küche und Getränke ist
bestens gesorgt

Hopi & Görcke
Gräbschener Str. 191 (Depot)
Jeden Sonntag u. Dienstag
Vornehmer Tanz

Henckners Festsäle
Morgenaus
Jeden Sonntag:
Großer Gesellschafts-Tanz
Neue Kapelle / Verstärkt. Orchester
Anerkannt gute Küche / Gut gepflegte
Biere / Großer schattiger Garten

„Schweizerhof“ Morgenau
Tourne- u. Schietentanz
Eintritt frei
Saal an Vereinen noch abzugeben

Konzerthaus „Wappenhof“

Jeden Sonntag, Dienstag, Mittwoch
und Donnerstag ab 4 Uhr
**Großer
heiterer Nachmittag**
anschliessend
Großer Ball
Sonntag
den 6. Mai 1928
Nach Wilhelmshafen und zurück
ab Ohlau-Ufer von früh 5 Uhr ab alle 20 Minuten
Nach Lanisch, Steine, Magareth
ab Ohlau-Ufer von früh 7 Uhr ab alle 2 Stunden
Wochentags
Nach Wilhelmshafen und zurück
ab Ohlau-Ufer von 2,10 Uhr nachm. halbstündlich
Für Schülern und Vereine ermäßigte Preise
Telephon Ring 7133
Rudolf Kaffeln

Inserate
haben in unserer
Zeitung
**besten
Erfolg**

**Zoologisches
Garten**
Dienstag - Donnerstag - Sonntag:
Konzert
Anfang 4 Uhr — Anfang 4 Uhr

**Konzerthaus Kroker
Weidendamm**
Herrliches Familienlokal
an der Oder
Jed. Mittwoch, Freitag u. Sonntag
Konzert

Speise-Eis-Cziska
Selenkestraße 19 :: Eig. Krieffanlage
Angenehme Aufenthaltsräume und Garten
Eis mit Schlagsahne im Glas 10 Pfg.
Waffelschiffel 5 Pfg.
Nur erstklass. Qualität
Brauerei und Ausschank
Zum großen Meerschiff
Inhaber Erich Vogel, Reuschstr. 28 (1 Min. v. Königplatz)
Ausschank nur selbstgebrauter Biere
Anerkannt gute Küche — Mittagstisch von 12—3 Uhr

Tanz-Kristall-Parkett
Eine Schenswürdigkeit ersten Ranges
Neue Kapelle **Original-Los-Orlos** Neue Kapelle
Salon-Jazz-Tanz-Kapelle

Lunapark
Morgen Sonntag
**Hochbetrieb im
Vergnügungspark**
den Gärten u. Sälen

Trinken Sie
**Selter-Limonaden
Willner-Weissbier**
von **B. Czaya, Breslau**
Eichenparkstr. 38/40

„Lindenpark“ - Grüneiche
bietet einen angenehmen
Aufenthalt bei bester Verpflegung
Sonntag und Mittwoch **Tanz**

Carl Bräuers Festsäle
Gabi'zstrasse 22
Inh. Paul Gräser
**Morgen Sonntag
Grosser Gesellschafts-Ball**
Mittwoch
Verkehrter Ball
mit Ueberraschungen

Achtung! Achtung!
**Wo ist der schönste
Aufenthalt f. Arbeiter?**
Richard Kirsch, Steinsstraße 'nde Hubens'r.
Im schönen schattigen Garten
Jeden Sonntag Frei-Konzert
Riesen-Esbeissen Gute Getränke
Belustigungen für jung und alt
Es ladet ergebenst ein Der Besitzer

HAASE-BIERE

Schlesiens
beliebte
Marken

Elektro-Wäscherei Odertor
Kofenthaler Straße 14
Die geehrten Hausfrauen
konnen sich in kürzester Zeit ihre
Wäsche selbst waschen.
Boden- und schraufartige Wäsche
billigt und prompt.

Arcona-Räder
Die Qualitätsmarke! Handelt die Preise
Das bekannte zuverlässige Gebrauchsrad Marke
Stara, Mod. 5, hergestellt aus bestem Material,
mit modernsten Rahmenbau mit Gerüst
abgest. mit 5 Jahren Garantie u.
Orig. Torpedos Lenk. u. Berührung
Vorne- u. Hinterrad, Zählwerk
Verfügen Sie Katalog gratis und senden
nach über Sprachmaschinen, Kleinrechnern,
Uhrn, Geldern, Frischkäse, etc. u. u.
Erst-Marko **Berlin** **CS 4**
Größtes Fahrradwerk Deutschland.

Möbel
zu bill. Preisen
auf bequemste
Teilzahlung
Gegründet 1893
Hübner
Breslau
Reuschstr. 2

Reisige Auswahl! — Staunend billige Preise!
Kindervagen
Promenadenwagen
Krippwagen
Metall-Bettstellen
Korbstühle
Kinderklappstühle
Puppenwagen
Schenswerte Ausstellung i. a. Abteilungen
Suchancke
Breslau, Ohlauer Straße 14

Gaststätten Gebrüder Wolff in allen Stadtteilen

Ausschneiden!

Aufbewahren!

Der Wahlkampf

(Sonderbeilage Nr. 4)

Die Spitzenkandidaten der Liste 5 (Kommunistische Partei)

Zur nachfolgenden veröffentlichen wir die Namen der Spitzenkandidaten der KPD, wie sie zu den bevorstehenden Reichs- und Preussischen Landtagswahlen in den einzelnen Wahlkreisen und auf der Reichsliste und Preussischen Landesliste aufgestellt sind.

Die Kandidaten der KPD sind in weitaus überwiegendem Maße Arbeiter, die auf eine langjährige politische und gewerkschaftliche Tätigkeit in den proletarischen Organisationen zurückblicken können. Ihre Treue zur revolutionären Arbeiterbewegung ist in den langen Jahren des Krieges und der Nachkriegszeit vielfach erprobt. Neben den alten Abgeordneten, die wieder als Vertreter der KPD ins Parlament zurückkehren, finden wir in den vorliegenden Listen, daß diesmal eine ganze Reihe neuer proletarischer Kräfte, die heute an der Spitze ihrer Belegschaften in den Großbetrieben des Reiches stehen, von den revolutionären Arbeitern als Vertreter ihrer Interessen delegiert werden.

Während an der Spitze der Kandidatenlisten der SPD. frühere und jetzige Minister, Oberpräsidenten und Landespräsidenten, Geheimräte, Landräte usw., bestellte Sachwalter des bürgerlichen Staates stehen, dagegen dort Betriebsarbeiter in fast keinem Fall zu finden sind, widerpiegelt die kommunistische Kandidatenliste auch ihrer sozialen Zusammensetzung nach den rein proletarischen Charakter der KPD.

Für jeden Klassenbewußten Arbeiter kann es am 20. Mai nur eine Entscheidung geben: die Partei der deutschen Arbeiterklasse ist die KPD, deshalb wählt jeder Arbeiter, jeder Werktätige: Kommunistische Partei, Liste 5!

Reichsliste

1. Ernst Thälmann, Transportarbeiter, Hamburg.
2. Artur Ewert, Sattler, Berlin.
3. Philipp Dengel, Redakteur, Berlin.
4. Martha Krensholtz, Buchhalterin, Berlin.
5. Hermann Kemmels, Dreher, Berlin.
6. Wilhelm Vied, Tischler, Berlin.
7. Ernst Pug, Landwirt, Stuntzshof (Rhin).
8. Konrad Bientke, Sekretär des KPD.
9. Fritz Hedert, Redakteur, Berlin.
10. Edwin Hoernle, Schriftsteller, Berlin.
11. Ernst Schmeller, Lehrer, Chemnitz.
12. Willi Leow, 2. Bundesvorsitzender des KPD.
13. Heinrich Schmitt, Betriebsratsvorsitzender des Leuna-Werks, Halle.
14. Ernst Torgler, kaufmännischer Angestellter.
15. Dr. Eduard Alexander, Rechtsanwalt, Berlin.
16. Hans Kippenberger, Bankangestellter, Hamburg.
17. August Creutzburg, Anstreicher, Jena.
18. Jakob Walcher, Dreher, Berlin.
19. Johannes Walter, Hafenarbeiter, Hamburg.
20. Hedwig Neumann, Metallarbeiterin, Berlin.
21. Dr. Richard Schwinde, Stadtarzt, Berlin.
22. Richard Schneider, Kleinbauer, Crottendorf.
23. Siegfried Käbel, Zimmerer, Dresden.
24. Kurt Rosenbaum, kaufmännischer Angestellter.
25. Fritz Fischer, Eisenbahner, Königsberg.
26. Josef Schläpfer, Schlosser, München, zurzeit Gefängnis.
27. Hugo Gräf, Vorsitzender des Internationalen Bundes der Opfer des Krieges und der Arbeit.
28. Wilhelm Florin, Metzger, Essen.
29. Dr. Josef Herzfeld, Rechtsanwalt, Berlin.
30. Albert Junl, Bergarbeiter, Heringen.
31. Ernst Gähler, Landwirt, Kirchhain.
32. Grete Rischwig, Textilarbeiterin, Chemnitz.
33. Nicolaus Frisch, Eisenbahner, Köln.
34. Wilhelm Neppel, Gewerkschaftsangestellter.
35. Ida Boigt, Hausfrau, Lorzgau.
36. Hermann Steiner, zurzeit im Zuchthaus Baden.
37. Peter Maslowitz, Schriftsteller, Essen.
38. Dr. Hermann Dunder, Schriftsteller, Berlin.
39. Kläre Winter, Arbeiterin, Leipzig.
40. Johannes H. Becker, Schriftsteller, Berlin.
41. Fritz Dehlenschläger, Betriebsratsvorsitzender, Anilin, Ludwigshafen.
42. Albert Buchmann, Fabrikarbeiter, München.

13. Hamburg: Ernst Thälmann, Transportarbeiter. Johann Walter, Hafenarbeiter. John Wittorf, Arbeiter. Gertrud Wiedmann, Krankenhauseingestellte.
14. Weser-Ems: Wilhelm Vied, Tischler. Paul Tausche, Metallarbeiter. Paul Müller, Hafenarbeiter.
15. Ost-Hannover: Johann Stillerup, Gärtner.
16. Süd-Hannover-Braunschweig: Sepp Müller, Schlosser. Ernst Winter, Lehrer. Oskar Glaser, Arbeiter.
17. Westfalen-Nord: Peter Maslowitz, Schriftsteller. Artur Bogt, Metallarbeiter. Johann Matowski, Metallarbeiter. Jonny de Graaf, Bergarbeiter.
18. Westfalen-Süd: Wilhelm Florin, Metzger. Walter Ulbricht, Holzarbeiter. August Creutzburg, Anstreicher. Albert Junl, Bergarbeiter. Otto Jbel, Dreher.
19. Hessen-Rassau: Willi Mlingenberg, Schriftsteller. Ernst Lohagen, Arbeiter. Konrad Lang, Arbeiter.
20. Rhein-Machen: Walter Städter, Redakteur. Jean Winterich, Sekretär. Jakob Daugenberg, Former. Johann Zimmer, Former.
21. Koblenz-Trier: Nicolaus Frisch, Eisenbahner. Eberhardt, Arbeiter.
22. Düsseldorf-Dt: Ernst Thälmann, Transportarbeiter. Philipp Dengel, Redakteur. Theo Neubauer, Redakteur. Helene Overlach, kaufmännische Angestellte. Julius Adler, Schlosser. Otto Weber, Metallarbeiter.
23. Düsseldorf-West: Hans Fladung, Kleinbauer. Adolf Ende, Redakteur. Matthias Thesen, Metallarbeiter. Josef Esser, Bergarbeiter. Stupp, Eisenbahner. Armin Schüssler, Gewerkschaftsangestellter.
24. Oberbayern-Schwaben: Albert Buchmann, Fabrikarbeiter. Stenger, Arbeiter. Huber, Arbeiter.
25. Niederbayern: Josef Gög, Metallarbeiter. Rosa Nagenbrenner, Angestellte.
26. Franken: Johann Meyer, Sekretär.
27. Pfalz: Hermann Kemmels, Dreher. Georg Wolf, Former.
28. Dresden-Baue: Siegfried Käbel, Zimmerer. Paul Frölich, Schriftsteller. Hugo Gräf, Sekretär des Internationalen Bundes.
29. Leipzig: Georg Schumann, Sekretär. Paul Frölich, Schriftsteller. Walter Reuber, Metallschleifer. Kläre Winter, Arbeiterin.
30. Chemnitz-Zwickau: Ernst Schmeller, Lehrer. Paul Berg, Metallarbeiter. Richard Schneider, Kleinbauer. Wilkenfrey, Arbeiter.
31. Württemberg: Klara Jettin, Schriftstellerin. Edwin Hoernle, Schriftsteller. Gustav Köhler, Metallarbeiter. Richard Binder, Metallarbeiter.
32. Baden: Hermann Kemmels, Dreher. Paul Schred, Dreher. Johann Steiner, zurzeit Zuchthaus.
33. Hessen-Darmstadt: Hermann Kemmels, Dreher. Philipp Diez, Maurer. Heinrich Galm, Sattler.
34. Schleswig-Holstein: Ernst Thälmann, Transportarbeiter. Max Wadbalena, Metallarbeiter. Otto Preßler, Dreher.
35. Mecklenburg: Hans Kollwig, Tischler. Heinrich Rau, Sekretär. Karl Hof, Schlosser.

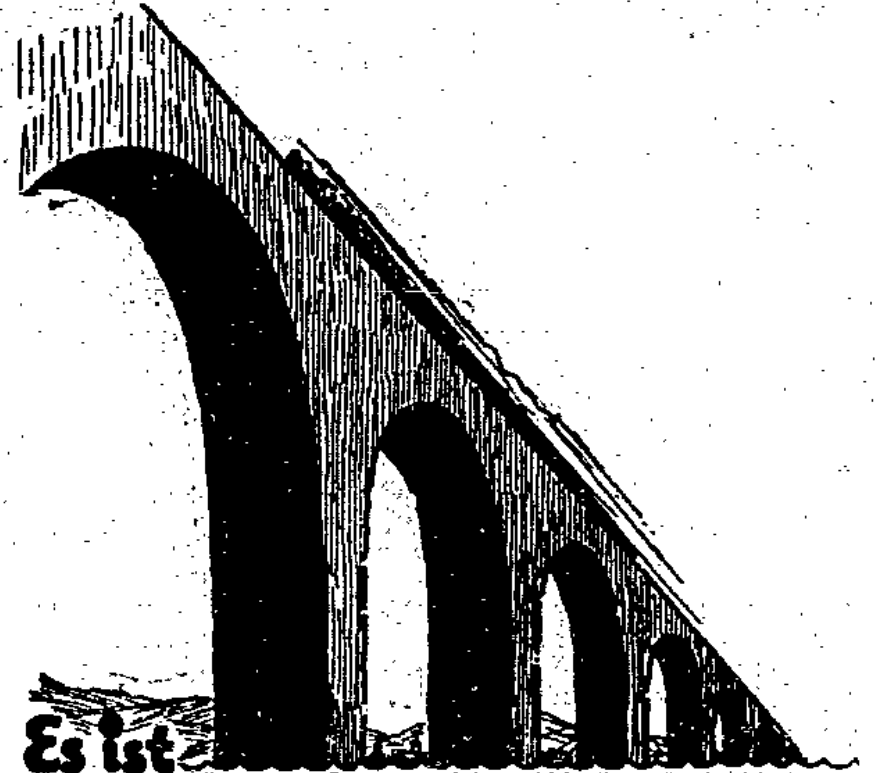
Preussische Landesliste

1. Hugo Eberlein, Zeichner, Berlin.
2. Hanna Ludwig, kaufmännische Angestellte.
3. Dr. Ernst Meyer, Schriftsteller, Berlin.
4. Paul Werler, Kellner, Berlin.
5. Heinrich Rau, Sekretär, Berlin.
6. Eberhard Rausch, Metallarbeiter, Berlin.
7. Karl Jerlemann, Metallarbeiter, Reldert.
8. Ernst Grube, Redakteur, Magdeburg.
9. Georg Stalt, Stadtrat a. D., Berlin.
10. Otto Schlag, Bergarbeiter, Deuben (Halle).
11. Richard Schaeffer, Redakteur, Berlin.
12. Ludwig Radloff, Landwirt, Falken a. d. Berra.
13. Willi Rasper, kaufmännischer Angestellter.
14. Lotte Jinke, Hausfrau, Essen.
15. Albert Grammat, Expedient, Berlin.
16. Wilhelm Peter, Lehrer, Köln.
17. Adolf Deter, Verkehrsarbeiter, Berlin.
18. Fritz Rahmann, Kleinbauer, Gierichun.
19. Hermann Gebhardt, Eisenbahner, Delitzsch.
20. Dr. Marthe Kuden-Bell, Keratin, Berlin.

21. Paul Sobel, Buchhalter, Berlin, zurzeit auf Festung.
22. Paul Beder, Textilarbeiter, Langensalza.
23. Paul Hoffmann, Maurer, Berlin.
24. Fritz Altonhammer, Landarbeiter, Voofe.
25. Jean Winterich, Sekretär, Köln.
26. Fritz Emmerich, Textilarbeiter, Berlin.
27. Otto Kühn, Gemeinbearbeiter, Herne.
28. Rudolf Tunkel, Kleinbauer, Lohkowitz.
29. Elise Köndel, Arbeiterin, Hannover.
30. Gustav Menzel, Schuhmacher, Halle.
31. Gustav Sobotta, Bergarbeiter, Wanne-Eickel.
32. Dr. Fritz Ausländer, Studienrat, Berlin.

Preussische Wahlkreise

1. Ostpreußen: Ernst Meyer, Schriftsteller. Franz Würde, Tischler. Fritz Rahmann, Kleinbauer. Oskar Seipold, Dfenseher.
2. Berlin: Paul Hoffmann, Maurer. Paul Schwenk, Mechaniker. Wilhelm Casper, kaufmännischer Angestellter. Max Frenzel, Brechergolber. Hans Jendrecht, Schlosser. Paul Sobel, Buchhalter. Paul Graße, Metallarbeiter. Georg Leys, Klemmer.
3. Potsdam II: Wilhelm Vied, Tischler. Artur Gohle, Dreher. Dr. Fritz Ausländer, Studienrat. Theo Möders, Klemmer. Erich Naddag, Arbeiter.
4. Potsdam I: Hugo Eberlein, Zeichner. Karl Gehrmann, Hornarbeiter. Adolf Deter, Verkehrsarbeiter. Hedwig Neumann, Metallarbeiterin.



Es ist **die höchste Eisenbahn,**
 dass dein Betrieb für den Wahlfonds sammelt.
 Wo bleibt die Arbeit eurer Zelle?

5. Frankfurt (Oder): Wilhelm Vied, Tischler. Paul Globig, Maschinenschlosser. Anna Kerschke, Driejen.
6. Pommern: Wilhelm Odenbied, Angestellter. Rudolf Kressin. Fritz Rahmann, Landwirt.
7. Breslau: Hugo Eberlein, Zeichner. Ernst Bollweber, Arbeiter.
8. Liegnitz: Hugo Eberlein, Zeichner. Reimann, Arbeiter.
9. Oppeln: Fritz Jendrecht, Eisenbahnarbeiter. Rudolf Tunkel, Landwirt. Roman Chwalek, Schlosser. Arthur Wajschla, Schlosser.
10. Magdeburg: Ernst Grube, Redakteur. Walter Rahn, Dreher. Hermann Matern, Gerber.
11. Merseburg: Gustav Menzel, Schuhmacher. Max Labmann, Metallarbeiter. Otto Schlag, Bergarbeiter. Paul Schulz, Redakteur. Hermann Gebhardt, Eisenbahner. Otto König, Gemeindevorsteher.
12. Erfurt: Alfred Schmidt, Eisenbahner. Fritz Heilmann, Redakteur. Richard Siebelts, Metallarbeiter.
13. Schleswig-Holstein: Gustav Bruhn, Tischler. Fritz Altonhammer, Landwirt. Ernst Müller, Staatsarbeiter.
14. Weser-Ems: Oskar Klänge, Redakteur. Franz Steffens, Arbeiter.
15. Ost-Hannover: Johann Stillerup, Gärtner.
16. Süd-Hannover: Karl Abel, Bergarbeiter. Heinrich Köhnen, Schlosser. Heinrich Hildebrecht, Lagerhalter.
17. Westfalen-Nord: Hermann Schubert, Metallarbeiter. Robert Heidermeyer, Sekretär. Heinrich Köhnen, Schlosser. Otto Kühn, Gemeinbearbeiter.
18. Westfalen-Süd: Gustav Sobotta, Bergarbeiter. Leo Flieg, Angestellter. Hans Fladung, Monteur. Walter Dubbins, Metallarbeiter. Lotte Jinke, Hausfrau. Otto Kühn, Gemeinbearbeiter. Johann Overfeldt, Metallarbeiter.
19. Hessen-Rassau: Karl Reppin, Gewerkschaftsangestellter. Oskar Müller, Bankangestellter. Adolf Belemann, Metallarbeiter. Schreiner, Arbeiter. Ernst Lohagen, Arbeiter.
20. Rhein-Machen: Jean Winterich, Sekretär. Wilhelm Kersch, Lehrer. Biennide, Arbeiter. Jakob Daugenberg, Former.
21. Koblenz-Trier: Adolf Benschel, Schlosser. Maus.
22. Düsseldorf-Dt: Fritz Schulte, Fabrikarbeiter. Paul Werler, Kellner. Gerhard Obach, Rechtsanwalt. Paul Boytkowski, Drahtzieher. Ernst Oberdorfer, Ladierer. Karl Jerlemann, Metallarbeiter. Heinrich Wöcher, Maurer.
23. Düsseldorf-West: Fritz Frenken, Schlosser. Karl Beder, Redakteur. Karl Jerlemann, Metallarbeiter.

Die Reichstagswahlkreise

1. Ostpreußen: Hans Kollwig, Tischler. Fritz Fischer, Eisenbahner. Franz Gogewski, Banarbeiter.
2. Berlin: Wilhelm Vied, Tischler. Ernst Torgler, kaufmännischer Angestellter. Martha Krensholtz, Buchhalterin. Wilhelm Hein, Maschinenformer. Wilhelm Neppel, Gewerkschaftsangestellter. Karl Köhn, Lagerarbeiter.
3. Potsdam II: Artur Ewert, Sattler. Franz Dahlem, Redakteur. Theodor Deutling, Metallarbeiter. Ernst Glaser, Schweißer.
4. Potsdam I: Hans Pfeiffer, Werkzeugmacher. Franz Dahlem, Redakteur. Georg Raskler, Schriftsetzer. Emil Peyer, Arbeiter.
5. Frankfurt (Oder): Ernst Thälmann, Transportarbeiter. Johann Samadzki, Metallfräser. Konrad Janz, Follerer.
6. Pommern: Max Strökel, Metallarbeiter. Heinrich Rau, Sekretär. Karl Masfel, Töpfer.
7. Breslau: Ottomar Geshle, Eisenbahner. Max Gläser, Schlosser. Krause, Arbeiter.
8. Liegnitz: Ottomar Geshle, Eisenbahner. Ulrich, Arbeiter.
9. Oppeln: Anton Jabolsch, Bergarbeiter. Rudolf Tunkel, Kleinbauer. Max Girndt, Schlosser.
10. Magdeburg: Fritz Hedert, Redakteur. Ernst Grube, Redakteur. Paul Amiee, Schmied.
11. Merseburg: Wilhelm Roenen, Redakteur. Johann Schröder, Bezirkssekretär. Heinrich Schmitt, Betriebsratsvorsitzender des Leuna-Werks. Otto Brosowski, Bergarbeiter. Ida Boigt, Hausfrau.
12. Thüringen: Emil Gölein, Redakteur. Paul Dietrich, Schriftsteller. Nikolaus Hoff, Lehrer. Franz Stephan, Schriftsetzer.

Das Gesicht der SPD.

Aussprüche, den sozialdemokratischen Arbeitern zur Kenntnis

„Wir wollen keine Revolution“

„Die Unterstellung“, daß die Sozialdemokraten die Stopp-Revolution gewollt oder vorbereitet hat, ist eine lächerliche, törichte Agitationsüge unserer Gegner.“ (Scheldemann in einer Verlesung im Friedrichshain, Berlin, Juni 1922.)
 „Man soll die alberne Unterstellung unterlassen, wir hätten eine Revolution gewollt und vorbereitet.“ (Scheldemann im Dolchstoßprozeß, Oktober 1925.)

Trennung für Monarchie...

„Die Monarchie ist in Deutschland an der Ueberspannung ihres Selbstbewußtseins und ihrer zeitweiligen Einseitigkeit zugrunde gegangen. Einem nur noch nach Art der anderen Dynastien repräsentierenden, nicht regierenden Höfenzollern würde drinnen und draußen niemand ein Haar gekrümmt haben. Sätten nicht Gottesgnadentum und Unterwürfigkeit des sozialdemokratischen Fortschrittlers nach Einführung des parlamentarischen Systems getrotzt, so wohnt Wilhelm II. noch heute im Berliner Schloß.“ (Scheidemann, Erläuterungen zum Göttinger Programm, September 1921.)

„Der Sprung vom Thron in das Leben eines Privatmannes ist sehr tief und sehr schmerzhaft. Aber er ist unvermeidbar. Man darf die hundertjährige Berpundung aber nicht dadurch verfluchen, daß man die Entthronung in eine Vermögensfrage bringt, die ihnen und jährelang ihrer früheren Untertanen als eine Entwürdigung erscheint.“ (Wolfgang Heine am 22. Mai 1919 vor dem Meidinger Verfassungsausschuß.)

Und zu Barmat

„Sehr geehrter Herr Minister!“

„Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie meinen Freund Julius Barmat, einem Großkaufmann, der bisher mit der preussischen Staatsbank in guten Geschäftsverbindungen gestanden hat, auch dem neuen Präsidenten der Staatsbank zu wohlwollender Berücksichtigung empfehlen würden.“ (Heilmann in einem Schreiben vom Ende Mai 1921 an den damaligen volksparteilichen preussischen Finanzminister. Heilmann war Aufsichtsrat bei folgenden, zum Barmat-Konzern gehörigen Unternehmungen: Eisenmattens-L.G. in Magdeburg; L.G. Chromo, Altenburg; Preussische Hypotheken-Aktienbank; Allgemeine Handelsbank, Altenburg; Deutsche Merkurbank; Bremer Privatbank-L.G.)

„Wenn nach der Feststellung dieser Tatsachen die Sozialdemokratische Partei dem betreffenden Abgeordneten (Heilmann) nicht klarmachen würde, daß er zur Ausübung seines Mandats ungeeignet ist, so würde sie sich dem Vorwurf einer Begünstigung überlisteter Unfreien nicht entziehen können.“ (Frankfurter Zeitung“ zufolge des Barmat-Standals.)

Mit Stinnes, Seebach und Christus

„Ich muß es Ihnen doch sagen... daß ich Herrn Stinnes für eine Potenz unseres Wirtschaftslebens halte, daß Herr Stinnes in der Tat im deutschen Wirtschaftsleben einer der hervorragenden Männer ist, dem man von allen Seiten des Hauses Achtung entgegenbringen könnte... Seine Herren, soweit das wirtschaftspolitische Programm des Herrn Stinnes in Frage kommt, kann man es, glaube ich, zu einem guten Teil unterzeichnen.“ (Severing im Preussischen Landtag am 29. Novbr. 1921.)

„Scheidemann, 1923 Reichsinnenminister, forderte Anfang Oktober 1923 die Verhängung des Reichsüberwachungsmaßes. Am 29. Oktober 1923 läßt Oberst Johannes mit Scheidemann die verfassungswidrige Regierungsgewalt mit Mittelskraft durch den General Müller ausüben.“

„Wir haben eine Bewegung der Arbeitermassen nicht zu fürchten. Wenn sie über unsere

„Alle sozialdemokratischen Kräfte, welche uns an ihrer Spitze und bilden die Bewegung im Jahre 1918.“ (Wels, in der Reichstagsfraktion August 1923.)

„Der tiefere Grund und Sinn des berühmten Satzes von der Religion als Verantwortung ist, daß der Sozialist mit den verschiedensten Weltanschauungen verträglich ist.“ (Scheidemann in der „Gesellschaft“, August 1927, Seite 128.)

„Ja, wir sind sozial, der katholischen Kirche anzugehören, und verhalten uns, wie Sie (zu den eigenen Genossen) die katholische Kirche angeht.“ (Sozialdemokratischer Reichstagsabgeordneter Seebach im Bildungsaußschuß des Reichstages.)

Für Lohnabzug, für Raub des Streikrechts und des Achtstundentages

„Fellisch hat nur Einzelheiten bemängelt. Wie sollen beim Steuerabzug verfahren werden. Einem so geschickten Agitator, wie Fellisch, mühte es doch leicht sein, den Arbeitern den revolutionären Charakter gerade dieser Art Steuerabzug auszuwärtel zu zeigen.“ (Wels auf dem Parteitag in Kassel, Oktober 1920.)

Der Steuerabzug von den Löhnen ist nach Wels eine revolutionäre Errungenschaft.

„Schmerzbändiger Kalkül (SPD.) verneinte die Frage, ob der Achtstundentag genügen könnte. Arbeiterschaft und Unternehmertum hätten gleiche Verantwortungslosigkeit bewiesen. Er empfahl die Suspendierung des Achtstundentages auf fünf Jahre.“ (Parteilokale Nachrichten, SPD-Organ, März 1923.)

„Hilferding gab die Notwendigkeit der Arbeitszeitverlängerung und Produktionsvermehrung zu.“ (Verhandlungen der Führer der Koalitionsparteien, Oktober 1922.)

„Wie der Unternehmer zur Aussperrung greift, so der Arbeiter zum Streik. Ein solches Recht hat der Beamte nicht, kann er nicht haben.“ (Der frühere Unabhängige Lipinski im Schiffschen Landtag, 4. Oktober 1921.)

„Die Einrichtung der Technischen Nothilfe wurde zu einer Notwendigkeit. Wer ihren gesunden Kern anerkennt, der sollte auch den Mut aufbringen, die Einrichtung mit auszubauen zu helfen. Heute liegt es im Interesse des gesamten Volkes, daß die Nothilfe der Technischen immer mehr vervollkommen wird.“ (Severing im Jahrbuch der Technischen Nothilfe 1921.)

Gleichberechtigung der Frau nur auf dem Papier

„In der Zeit der Not, des Mangels an Arbeitskräften hat man die Frauen herangezogen, will sie aber jetzt wieder beiseite schieben. Das geschieht, ohne daß eigentlich der Parteiprotest aus der Reihe der Sozialdemokraten gekommen wäre, der hätte kommen müssen... Wenn in Bayern auf Grund einer ministeriellen Verordnung nicht nur die beamteten Beamtinnen Befehesbestimmungen aufgehoben werden, ohne daß etwas dagegen geschieht, wenn ein Abbau der verbeirateten Beamtinnen erfolgt, wenn man Beamtinnen, die 30 Jahre ihre Pflicht getan haben, einfach auf die Straße setzt, ohne daß von der Sozialdemokratie harter Protest erhoben wird, dann ist das ein Zeichen dafür, daß die Gleichberechtigung der Frau eigentlich nur auf dem Papier steht.“ (Frau Horat-Renge auf der Berliner Frauenkonferenz, 1924.)

Koalition anstatt Diktatur des Proletariats

„Zwischen der kapitalistischen und kommunistischen Gesellschaft liegt die Periode der revolutionären Umwandlung der einen in die andere. Dem entspricht auch eine politische Uebergangsperiode, deren Staat nichts anderes sein kann als die revolutionäre Diktatur des Proletariats.“

„Diesen Satz können wir heute auf Grund der Erfahrungen der letzten Jahre für die Frage der Regierung validieren, daß wir sagen: Zwischen der Zeit des rein bürgerlich und des rein proletarisch regierenden Staates liegt eine Periode der Umwandlung des einen in den anderen. Dem entspricht auch eine politische Uebergangsperiode, deren Regierung in der Regel eine Form der Koalitionsregierung bilden wird.“ (Karl Kautsky: Die proletarische Revolution und ihr Programm, Stuttgart 1923, Seite 106.)

Große Koalition in Sicht

„Denn auch die Sozialdemokratie ist ein Teil des Staates, und wenn sie nicht wäre, behände ein ganz anderer Staat, ein ganz anderer Staatswille... Von norberein der Formel zu genügen, unter keinen Umständen die Verantwortung einer Regierung zu übernehmen, wäre das Fasteste, was wir überhaupt tun könnten... Deswegen haben wir die sehr erfreuliche Erfahrung in der Partei, daß heute kein Mensch mehr ansieht und sagt, er sei prinzipiell Gegner der Koalitionspolitik.“ (Hilferding auf dem Kieler Parteitag Mai 1927.)

„Ersatz“ für Sozialismus

„Jeder von uns weiß nun, wenn er sich die Entwicklung der letzten Jahre ansieht, daß im Seelenleben der deutschen Arbeiterschaft etwas gebrochen ist. Eine Union ist gestiegen. Das, woran man jahrelang geglaubt hat, wenigstens in den Massen, indem man meinte, an dem Tage, an dem wir

die politische Macht erringen würden, werde es ein Kinderpiel sein, die letzten Ziele unserer Bewegung zu verwirklichen, ist nicht in Erfüllung gegangen. Die Enttäuschung darüber ist das innere Unglück der deutschen Arbeiterbewegung in den letzten Jahren gewesen. Hier finden sich die Ursachen der kommunistischen Bewegung; denn Zehntausende, nicht die Schlechtesten, haben es einfach nicht ertragen können, kein Ideal mehr zu haben... Es ist schon notwendig, zu fragen, ob das so bleiben darf, ob wir nicht in unsere Arbeiterbewegung und ganz besonders in unsere Gewerkschaftsbewegung eine Ideologie hineinbringen können, an die die Massen glauben können, ein Ideal die Wirtschaftsbewandlung.“ (Tarnow auf dem Dresdener Gemeindefestkongreß September 1925.)

„Wir bedürftigen also die Frage, ob wir arm sein müssen mit einem einschließlichen Meil... Armut ist kein ökonomisches Maß, sondern eine soziale Krankheit, deren Heilbarkeit auch schon im Rahmen der kapitalistischen Wirtschaft außer Zweifel steht.“ (Tarnow, in seiner Broschüre: „Warum arm sein?“)

Internationale Politik — mit den Kapitalisten gegen die Arbeiter

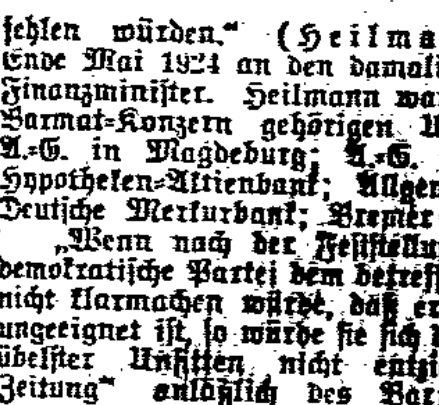
„Da wir nicht leugnen, daß wir in den letzten Jahren in großem Umfang hinter der Außenpolitik Stresemanns gestanden haben, ist diese Kritik an Stresemann zugleich eine Kritik an unserer Haltung...“

„Stresemann hat sie (die wirtschaftlichen Verständigungstendenzen) niemals im Interesse der Arbeiterschaft aufgenommen, sondern immer im Interesse derjenigen Schichten, die er auch seine Partei vertritt... Unschädel unserer letzten Ziel... haben wir diese Politik unterstützt. Wir haben die Aufgabe, in dieser Richtung auch weiterzugehen...“ (Wolfgang Heine auf dem Kieler Parteitag Mai 1927.)

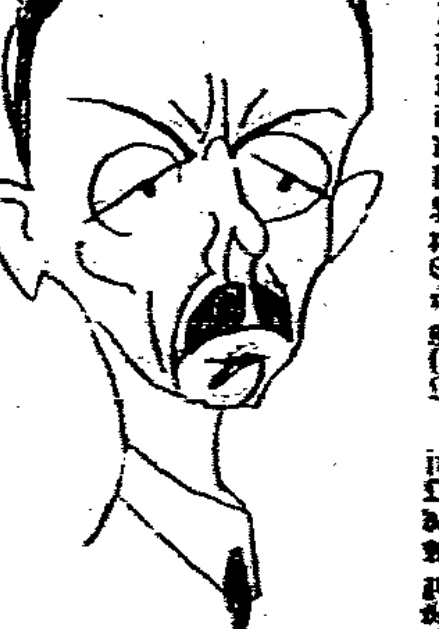
„Das deutsche Interesse gebietet, England seinen Kampf allein austragen zu lassen und während des eigentlichen Ringens zu verschweigen, das der deutschen Kohlenwirtschaft zustehende Marktgebiet wieder zurückzuerobern, um die Lebensmöglichkeiten der im deutschen Bergbau Beschäftigten auf die Dauer zu sichern.“



Severing
preussischer Innenminister a. D., der kommende Mann der großen Koalition



Heilmann
Reichsinnenminister a. D., der es nicht mit Gott und dem Zentrum verderben will



Scheidemann
Reichsminister a. D., der es nicht mit Gott und dem Zentrum verderben will



Braun
Preussischer Ministerpräsident und Jagdgefährte Hindenburgs



Zörgiebel
Berliner Polizeipräsident, dessen Gummiknüppel den Berliner Arbeitern wohlbekannt sind

„Das deutsche Hemb muß uns näher liegen als der Rock der englischen Bergwerksindustrie.“ (Sozialdemokratischer Abgeordneter Dietrich in einem Interview an die Tel.-Union, Mai 1926.)

Gegen die Sowjetunion

„Wir sollen uns jetzt auf Rußland stützen, auf den Stod, womit wir einst geprügelt worden.“ (Dieses Zitat von H. Heine brachte die Zeitschrift der „Klassenkampf“ in ihrer Nummer zum zehnten Jahrestag der russischen Revolution.)

„Das bolschewistische Diktaturregime greift, um seine Herrschaft nicht abgeben zu müssen, nicht allein zu innerpolitischen Abenteuer, es treibt in augenpolitische Abenteuer hinein, deren Folgen unüberschaubar sind. Das Präzedenzfall muß aber bewahrt bleiben, noch einmal das Opfer eines imperialistischen Krieges zu werden. (Siehe auch Korsch, D. Werk.) Die Gefahren eines imperialistischen Krieges liegen im Osten verborgen. Und nicht nur die Politik der Regierungen der kapitalistischen Staaten lassen sie gelegentlich akut werden, auch die bolschewistische Regierung hat schon bewiesen, daß sie die imperialistische Politik der Bourgeoisie sehr gut zu kopieren versteht. So ist der Kampf gegen das Diktaturregime für ein demokratisches Rußland mit voller politischer und wirtschaftlicher Freiheit ein Kampf gegen imperialistische Kriege, ein Kampf für den Frieden.“ (Fritz Biebig, in der „Volkszeitung für das Vogtland“ am 7. November 1927.)

*) Nachfolgende Zitate sind dem in nächster Zeit im Internationalen Arbeiterverlag erscheinenden Buch: „Die deutsche Sozialdemokratie, vierzehn Jahre im Bunde mit dem Kapital“ entnommen. Die Redaktion.



Wels
Parteiorganisator, Praktiker der Arbeiterverrats



Hilferding
Reichsminister a. D., leitete die Verhandlungen u. Transkapitalismus



Stammer
Chefredakteur des „Vorwärts“, Fachmann in anti-bolschewistischer Hetze



Scheidemann
Reichsminister a. D., der Mann mit der verdorrt Hand



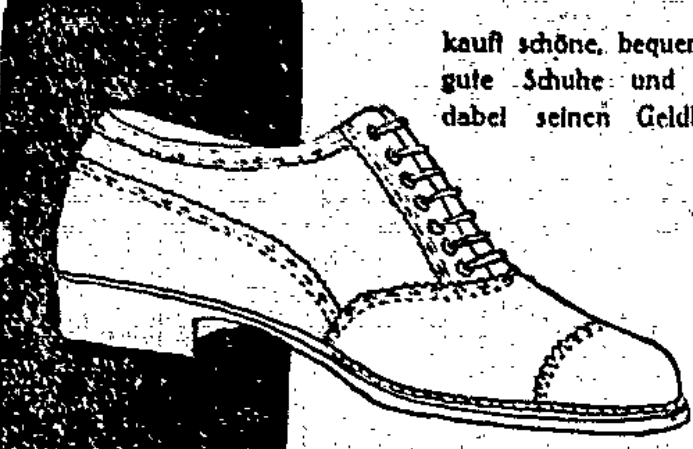
Dietmann
früher USP, jetzt ein „junger Mann“ von Wels



Heilmann
Barmats Kapitalfreund, vielfacher bursenlistischer Aufsichtsrat

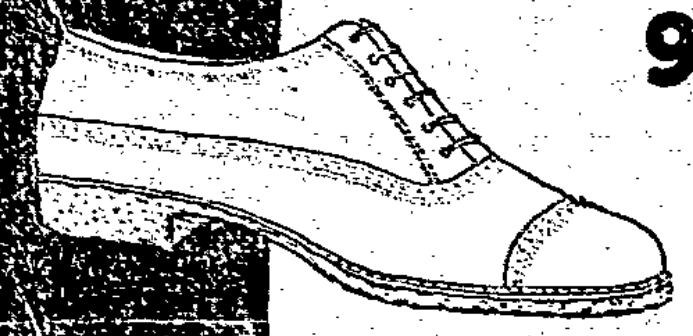
Wer zu uns kommt

kauft schöne, bequeme und gute Schuhe und schon dabei seinen Geldbeutel!



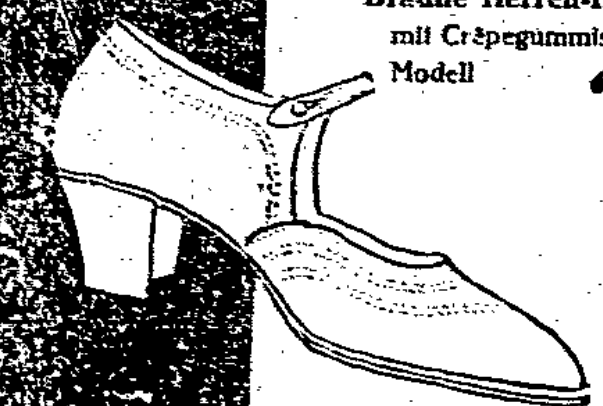
Braune Herren-Halbschuhe mit Krokodil-Einsatz, spitze Form, Größe 42-46

9⁵⁰



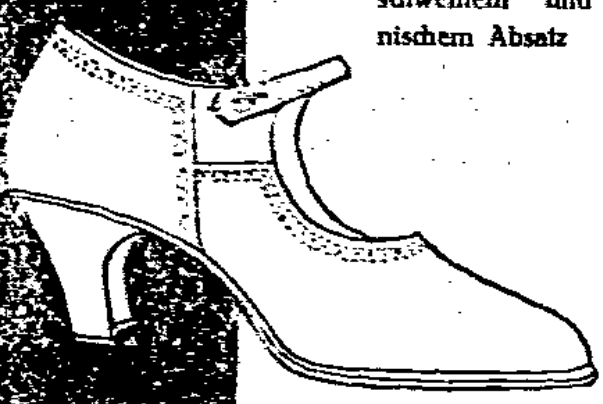
Braune Herren-Halbschuhe mit Crepegummisohle, neues Modell

13⁵⁰



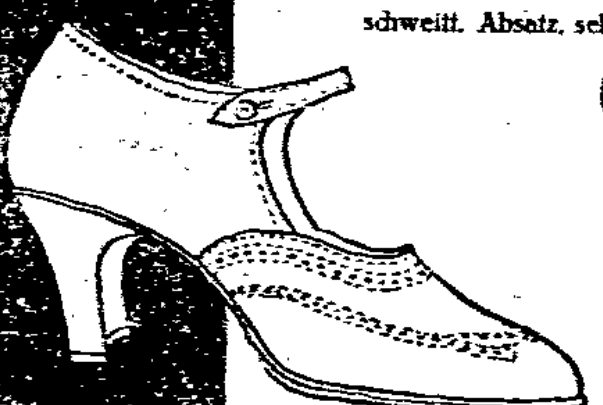
Lack-Spangenschuhe mit geschweiftem und amerikanischem Absatz

8⁹⁰



Graue, blonde und braune Spangenschuhe mit geschweiftem Absatz, sehr haltbar

6⁹⁰



Rote, blaue und blonde Spangenschuhe mit französisch u. amerik. Absatz, reizende Sommersehne

9⁹⁰



Lack-Spangenschuhe mit grauen Verzierungen, Größe 23-25

6.50, Größe 20-22



Hel-rote Spangenschuhe, besonders leicht und angenehm, Gr. 23/24

4.00, Gr. 20-22

3⁵⁰

Klausner Schuh-Lage

Torgalan
in allen **Wänsfäden**
erichten.
Fekko, Salubra, Linerusta, Spinnstoffe, Leisten
in jeder Preislage
en phieht
Carl Meddermann, Breslau 1
Am Rathaus 15 • Fernruf Ring 511
Musterkarten bereitwilligst

neue deutsche, billige böhmische Beledern!
1 Pfd. graue, geschliffene
Mk. 0.80 u. 1.-, halbw.
Mk. 1.20, weiße, flaum
Mk. 2.-, 2.50 u. 3.-, Herr-
schaftsleider Mk. 4.-
bester: nicht zum Mk. 5.-
u. 6.-, ungechl. flaum.
Füßleder: Mark 2.20,
2.80 u. 3.25, Flammrapi
Mk. 3.80 u. 4.-, Danner
wels Mk. 7.-, hochfein
Mk. 10.-, zu frei gegen
Nachnahme von 10 Pfund
an postfrei.

Nicht passend, umgetauscht oder Geld zurück.
Ausführliche Preisliste und Muster kostenlos.
Rudolf Blahut
Bedienergroßhaus,
Deichenitz 67 4 (Sohmerwald)

Molkerei Klein-Mochbern
Inh.: Reinhold Gotthardt
Groß- u. Kleinhandel, Hauptgeschäft: Fürststraße
Tiefgekühlte, haltbare Vollmilch
Eier, Butter, Käse

Strohhüte
eleganter u. einfachster Aus-
führung kaufen Sie am billigsten
in der
Hutfabrik Carl Körber
Breslau, Reuschestraße 53

Pfänder-Auktion
Donnerstag, den 10. Mai
Leihhaus Grundmann
Breslau, Trebnitzer Str. 21

Gesucht eine
**Zeitungs-
austrägerin**
für den Ortsteil Dittersbach-
Niederdorf
und Ober-Waldenburg
Meldungen nimmt entgegen
Paul Rudolph
Dittersbach, Lutherstrasse 20

Dirschberg i. Hiesengebg.
Geöffnet ist Sonntag, den 6. Mai
die
Adler-Apothek, Langstr. 21
Diese verbleibt bis Sonntagend,
d. 12. Mai, früh den Nachdienst

Strumpfe, Bände, billige Strü-
mpfe und Wäsche
H. Baudach, Liegnitz
R. 10.10.1. 3. Güte Seidenstraße

Siehe Seitenverläufer
30. Winterstr. 240
franko Nachnahme
P. Hofer
Hüttenstraße 20/27

Fleisch- und Wurstwaren-Fabrik
Gerhard Hentschel
Lauban i. Schl. Telefon 233
Frühstücksbrot

Billiger Fleisch-Verkauf!
Schweinefleisch Pfd. 0.70-0.75
Schweinehälften 1.20
Schweinefleisch Pfd. 1.10
Rindfleisch o. Knochen Pfd. von 1.- an
Suppenfleisch 0.80
Kalbfleisch 1.00-1.20
Kalbfleisch o. Knochen 1.20-1.50
Rauhfleisch 0.90-1.00
Pökelfleisch 0.90-1.00
Reife Schweinestöpfe Pfd. 0.95
Reifer Speck 0.90
Lungenfett 0.70
Ausgeb. Schweinefett (deutsch) 0.80
Gulaschfleisch Pfd. von 0.80 an
Gehacktes 0.80
Räucherfleisch (deutsch) Pfd. 0.90
Gedörrte Fische 0.75
Gedörrt u. rot. Schinken 1/2 Pfd. 0.45
Wachschinken 0.45
Brekopf u. Mortabella 1/4 " 0.25
Rettwurst, Braunschweiger 1/4 " 0.25
Leberwurst, Brekwurst
und Knoblauchwurst Pfd. von 0.60 an
Polnische Pfd. 0.80-1.-
Feinster Aufschnitt 1/2 Pfd. 0.40

Adolf Weiß
Fleischerei und Wurstfabrik, Breslau
Moltkestraße 13 / Fernspr. R. 2669

Wir empfehlen unsere
Buchdruckerei
zur Anfertigung von
Briefbogen und Rechnungen
Preislisten, Werken aller Art
Programmen, Einlasskarten
Flugblättern und Plakaten
bei alterniedrigster Preisberechnung
Spezialität: Massenaufgaben
DEUVAG
Papier-Erzeugungs- u. Verwerlungs-
Akt.-Gesellschaft. Berlin
Filiale Breslau
Trebnitzer Str. 50 :: Tel. Ring 8837

Zu billigsten Preisen
Teppiche, Gardinen, Läufer
Tisch- u. Divandecken, Stores, Möbelstoffe
Reise- u. Schlafdecken, Gardinenstoffe
Fries, Koks, Felle, Steppdecken
Cinoleum, Wandbilder, Bettdecken
Für Albrechtstr. 44/45
Karl Nitsche
gegenüb. d. Kunstschl. Wenzel

Gasthof „Zur Altstadt“
Görlitz Nikolaiqraben 7
Jeden Sonntag: Tanzmusik
Jazzkapelle

E. Dohorny, Hinderburg Os.
Kronprinzstrasse 108
Kinderwagen
- Tei zu an-tes - ei!
Herren-Stoffe
Größe Auswahl billige Preise!

A. D. G. B. Ortsauschuß Oels
Montag, den 7. Mai, abends 8 Uhr,
im Lokal „Vollgärten“, Ritterstraße
Ortsauschuß-Sitzung
Tagesordnung wird in der Versamm-
lung b. kamt gegeben. Es wird allen
Delegierten zur Pflicht gemacht, pünkt-
lich zu erscheinen. Der Vorstand.

Ich bin auch zum
Landgericht Gleiwitz
zugelassen.
Lichtenstein
Rechtsanwalt und Notar
Hinderburg, Kronprinzstr. 127

Kaufhaus Josef Peschka, Hinderburg
Aeltestes Geschäft dieser Branche
Damenhüte, Weiß, Woll- und Kurzwaren

Rappel-Schreibmaschinen
und eigene Reparaturwerkstatt
Max Arnoldt, Breslau 5
R. 10.10.1. 9. 081e 5483

Sobitzicks
Kakao und Schokoladen
hervorragend im Geschmack
hoher Nährwert
kräftigend und bekömmlich
Franz Sobtzick
Ratibor / Breslau / München

Haut-Bleichkrem
Jetzt ist es Zeit, Sommerprossen, Leberflecke,
gelbe Fleck im Gesicht und an den Händen zu
beseitigen durch Bleichen mit **Klorokrem** Tube
1 Mt. und **Klorosol** à Stück 60 Pf. Unschäd-
lich und seit Jahren bewährt. Mit genauer Anweisung
in allen Chlorodont-Verkaufsstellen zu haben. 60 mm

Werte Damen!
Bevor Sie anderweitig **Damen- oder**
Kinderhüte kaufen, bitte vorher die
Schaufenster von
Hulda Siedner, Breslau
Schmiedebrücke 15/16, Ecke Kupferstr. Schmiedebrücke Nr. 12, gegenüber der Stadlergasse
zu besichtigen
Grösste Auswahl und billigste Preise!

Zum
rühlings- u. Volksfest
Grünberg Schles.
am 5. und 9. Mai
haben neuzeitige Geschäfte Aufstellung
gefunden
Sonntag:
Gr. Freiballon-Aufstieg
mit der Künstlerin Elvira Wilson, Hamburg
Dienstag:
Kinderfest
Mittwoch:
Feuerwerk
Ein geehrtes Publikum von Grünberg u. Umgegend
wird ergebenst eingeladen
Reichsverband ambul. Gewerbetreibender Deutschlands
Sitz Berlin Ortsgruppe Grünberg

Kaufhaus
des Ostens
Berufsbekleidung
Gebrüder Leipziger
Beuthen O.-S.
Tarnowitzer Strasse 23, gegenüber der
neuen Kirche

Waschmaschinen
Wringmaschinen
nur bewährte Systeme
Auf Wunsch Zahlungs-Vermittlung
Koppel & Taterka
Beuthen O.-S. Hinderburg
Piekarer Straße 2, Kronprinzenstraße 127
Telephon 2048 2049 3.01 Telephon Nr. 3190

Kaufhaus Josef Peschka, Hinderburg
Aeltestes Geschäft dieser Branche
Damenhüte, Weiß, Woll- und Kurzwaren

Der 1. Mai, die U. D. R. und SPD-Stadtrat Senf

Eine Geschichte, die die Breslauer Arbeiter interessieren wird



Der 1. Mai ist ein Sammeltag für den Wahlfonds der KPD

Die gestrigen Wahlversammlungen

Gestern hielten Sozialdemokraten und Deutschnationale Wahlversammlungen ab. In den ersteren sprachen kommunistische Redner...

„Trink Brüderlein, trink!“

Diese Kommunisten waren bisher der Meinung, daß die Lieblingsslieder der Reichswehr „Siegreich woll'n wir Frankreich schlagen“ oder „Heil dir im Siegetranke“ seien...

Umbenennung von Bahnhöfen und Postämtern

Mit dem Inkrafttreten des Sommerfahrplans 1928 am 15. Mai werden die in dem nach Breslau eingemeindeten Gebiet liegenden Bahnhöfe...

Achtung, Frauen!

Alle Parteigenossinnen und KPD-Kameradinnen erscheinen Dienstag 19.30 Uhr im „Roten Löwen“, Kupferschmiedestraße...

„Sozialistische Jungordner“ rufen die Polizei an. Als nach Schluß der Jungmännerversammlung des kommunistischen Jugendverbandes...

Sommer-Verkaufs- und Betriebszeit für die Großmarkthalle. Von Dienstag, den 1. Mai ab, ist die Großmarkthalle für den allgemeinen Verkehr...

Bau einer Flughafenjunktelle. Der Flughafen Breslau teilt mit: Nach mit dem Herrn Reichsverkehrsminister abgeschlossenen Verhandlungen...

Von den Arbeitsämtern. WSO meldet: Zu ständigen Stellvertretern des Präsidenten des Landesarbeitsamtes Schlesien in Breslau...

Breslau, 5. Mai.

Wir erhalten folgende Zuschrift eines sozialdemokratischen Funktionärs der Allgemeinen Ortskrankenkasse:

Werte Genossen!

Gestatten Sie, daß ich mich als langjähriger Funktionär der Sozialdemokratischen Partei an Sie wende, da ich annehmen muß, daß die Dinge, die ich zur Sprache bringen möchte, wohl kaum in meinem Parteiblatt, der „Poliswach“, Aufnahme finden würden...

daß der Betriebsrat gar nichts zu sagen hätte, sondern er, Genosse Senf, bestimme darüber. Kurze Zeit darauf wurde allen Angestellten ein Rundschreiben zugestellt...

Das Rundschreiben war in einem sehr unfreundlichen, überheblichen Ton gehalten, daß es bei allen Angestellten allergrößtes Befremden und — Bestürzung auslöste.

Stelle Oberschlesien des Landesarbeitsamtes Schlesien in Gletwitz übertragen worden.

Kaiserlicher Fahnenplunder wird gesammelt. Wie es heißt, sollen nach der Fertigstellung des neuen Stabsgebäudes der 2. Kavallerie-Division, das bekanntlich in der Gabelstraße errichtet wird...

Solidarisch handeln werden am Sonntag der Arbeiter-Radio-Bund, Ortsgruppe Breslau und die Monistische Gemeinde Breslau e. V. Die Arbeitsgemeinschaft freigeistiger Verbände veranstaltet morgen 12 Uhr eine freigeistige Morgenfeier...

Warnung vor einem Schwindler! Die Gausführung des KPD schreibt: Ein Schwindler versucht mit falschen Ausweisen, Quartier und Unterkunft bei Kameraden zu erlangen...

Mißglückter Fluchtversuch. Am Donnerstag verhaftete die Polizei den 25jährigen Erich Kamminger, der in einem Jellenswagen nach dem Polizeigefängnis gebracht wurde...

Dachstuhlbrand in Carlowitz. Donnerstag kurz nach 14 Uhr erfolgte ein Alarm nach Breslau-Carlowitz. Hier war Schulstraße 68 der Dachstuhl mit Bodenkammern auf unermittelte Weise in Brand geraten...

Brennender Lad. Donnerstag kurz vor 13 Uhr wurde die Feuerwehr nach Goethestraße 59 alarmiert. In einer Gutumpressanstalt war eine Flasche mit Japan-Lad explodiert.

Bermittelt werden der 19 Jahre alte Arbeiter Rudolf Geisler aus Breslau-Schwoitsch, ferner der 16 jährige Kupferschmiedehelfer Karl Heidreich aus Schmiedefeld.

Von der Straßenbahnlinie 18. Vorbehaltlich der Genehmigung der Kleinbahnaußschußbehörde wird, vom Sonntag ab die Linie 18 nicht mehr durch die Weidenstraße, Ohlauer Straße, Klosterstraße und Feldstraße...

Haltestellenverlegung. Die auf der Michaelsstraße vor der Pestalozzischule befindliche Haltestelle der Städtischen Straßenbahn ist vor die Strahlenkreuzung Michaelsstraße Ecke Briggittental bzw. Ecke Lehndamm gelegt worden.

Das Einwohnermeldeamt wird am 11. Mai von der Schulbrücke 16 in den Westflügel des neuen Polizei-Dienstgebäudes am Schweidnitzer Stadtgraben umgelegt.

sprechen, sollte am Nachmittag des 30. Aprils eine Aussprache zwischen Senf und dem Betriebsrat stattfinden. Genosse Senf erschien aber einfach nicht, sondern ließ den Angestellten mitteilen, daß sie am 1. Mai zum Dienst eingeteilt würden!

Ich habe Ihnen mit obigen Zeilen kurz den Sachverhalt dargelegt. Es würde mich freuen (und auch den allergrößten Teil meiner Kollegen), wenn diese Dinge zur Sprache kämen...

Mit sozialistischem Gruß! (Unterschrift.)

Zu diesem Briefe bleibt uns wenig zu sagen übrig. Daß also ist das Ergebnis des Sieges bei der vorjährigen Krankenkassenwahl, daß also die Tätigkeit sozialdemokratischer Krankenkassenleiter...

des Einwohnermeldeamts befindet sich in der Museumstraße gegenüber dem Amtsgericht.

Achtung, Agtrop-Sitzung

Jeder Stadtteil muß einen Vertreter entsenden. Ort und Zeit wird noch bekanntgegeben.

Theater

Lobetheater: „Arm, wie eine Kirchenmaus“

Lobislaus Fodor schildert in diesem Stück den Kampf einer kleinen Stenotypistin ums Leben, und zeigt anfangs recht drastisch die Tragik der Erwerbslosen.

Das Stück stand unter der Regie von Paul Barnay. Bespielt wurde in recht flottem Tempo. Ganz hervorragend war Käthe Gold als die Stenotypistin Susi Sachs, die eine reizende, temperamentvolle und durchsichtige Stenotypistin, die in die heutige Zeit paßt, gab.

Deutsch-Lissa. Unverschämtheiten eines Gewerkschaftsführers. Die Baugewerksbundversammlung fand am 2. Mai statt. Im ersten Punkt erhielt Kollege Habel-Breslau das Wort. Er sprach ausführlich über die langen Lohnverhandlungen...

Freiburg. Freie Turnerschaft u. Arbeiter-Wassersportverein. Sonnabend gemeinsame Herings- und Mondscheinpartei nach der Buschmühle.

Briefkasten

Strehlen, 100. Parteikampel ist bei allen Verichteratterern notwendig.

ROTE FRONT

Wo steht das Reichsbanner?

In der Front des Truttkapitals oder in der Front des Proletariats?

Vörtrag

der Bundespräsident des Reichsbanners, gibt in der „Reichsbannerzeitung“ folgende Wahlparole aus:

„Wegen den gesamten monarchistischen Heerbann, gegen die Kommunisten...“

Was ist das Zentrum?

Die Reichsbanner-Kameraden sollen also dem Zentrum Wahlhilfe leisten! Kameraden, schaut euch an, was das Zentrum ist!

Fritz Thijssen, der Stahlkönig, Vorsitzender des Aufsichtsrats der Vereinigten Stahlwerke, ist Zentrumsmann;

Florian Bödner, der Truttmagnat, ist 2. Vorsitzender der Zentrumspartei;

Clemens Sammers, Syndikus des Reichsverbandes der deutschen Industriellen, Aufsichtsratsmitglied der IG-Farben usw., Reichstagsabgeordneter des Zentrums;

Otto Wolff, der Leiter des Wolff-Konzerns, gehört dem Zentrum an;

Rudolf ten Hoppel, Mitglied der Reichstagsfraktion des Zentrums, ist Generaldirektor der Widing-Portland-Zement A.G.;

Louis Hagen, der Großbankier, Mitglied des Generalrates der Reichsbank, 13mal Vorsitzender, 6mal stellvertretender Vorsitzender, 44mal Mitglied von Aufsichtsräten, ist der Finanzier der Zentrumspartei!

Reichsbanner-Arbeiter, wollt ihr diese Truttkerren wählen, bezw. für ihre politischen Interessen kämpfen, wie es euch eure Führer befehlen???

Ober für die Junter des Zentrums: Fürst Löwenstein, Graf Wendel-Donnersmard, Graf Schaffgotsch, Graf Praschma, Freiherr von Loe, Freiherr von Lönning, Junker von Papen?

Frägt euch selber, wie es möglich ist, daß eure Führer euch auferfordern, dieser Zentrumspartei Wahlhilfe zu leisten!

Was ist die Demokratische Partei?

Die Reichsbanner-Arbeiter sollen nach dem Willen ihrer Führer auch der Demokratischen Partei Wahlhilfe leisten! Kameraden, schaut euch an, was die Demokratische Partei darstellt!

Herm. Hummel, führende Person bei IG-Farben;

Felix Deusch, Leiter des UCB-Konzerns;

von Siemens, Leiter des Siemens-Konzerns; Präsident des Verwaltungsrates der deutschen Reichsbahn;

Herm. Fischer, MdR, 49facher Aufsichtsrat, Mitglied des Direktoriums der Berliner Diskonto-Bank;

Roch. Beser, Vorsitzender der Demokratischen Partei, Aufsichtsratsmitglied des Bergmann-Elektrizitäts-Konzerns usw.

Denk daran, daß die Demokratische Partei die spezielle Interessenvertretung des Großbankens- und Börsenkapitals ist! Reichsbanner-Arbeiter, wollt ihr dieser großkapitalistischen Partei, dieser Partei schlimmsten Ausbeuteriums, Wahlhilfe leisten?

Antwortet uns: wie ist es möglich, daß eure Führer euch auferfordern, diese Demokratische Partei in ihrem Wahlkampf zu unterstützen!

Rote Klassenfront!

Reichsbanner-Kameraden, seid ihr nicht auch Proletarier wie wir? Steht ihr nicht unter demselben Ausbeuterregiment? Habt ihr nicht dieselben elenden Löhne? Werdet ihr nicht durch dieselbe un-

erträglich lange Arbeitszeit zugrunde gerichtet? Arbeitet ihr nicht unter derselben Knechtung und Entrechtung im Betrieb, im öffentlichen Leben, wie wir? Seid ihr nicht genau so wie wir ein Teil der ausgebeuteten und unterdrückten Arbeiterklasse?

Wie könnt ihr, Proletarier die ihr seid, die Interessen eurer kapitalistischen Ausbeuter und Unterdrücker verteidigen? Wie könnt ihr Proletarier euch für den Staat dieser kapitalistischen Klassenherrschaft einsetzen?

Glaubt ihr, daß ihr mit solchen Verbündeten wie den Truttkerren des Zentrums oder den Bankmagnaten die gegenwärtigen Verhältnisse in Deutschland ändern könnt?

Wißt ihr nicht, daß um die Arbeiterklasse zu befreien aus dem Joch des Kapitals, ihr diese Ausbeuter bis auf Messer und Gabeln mßt, die euch jetzt von euren Führern als Verbündete und Freunde hingestellt werden?

Wir kämpfen für die Vernichtung des Kapitalismus, für den Sturz der bürgerlichen Klassenherrschaft, in welcher Form sie sich auch uns gegenüberstellt! Wir kämpfen für einen freien Arbeiterstaat, für eine sozialistische Gesellschaft! Darum tragen wir die rote Sturmflagge des Proletariats voran!

Herbei Kameraden! Heraus aus der falschen Front, wo ihr zusammen mit den Kapitalisten, euren Ausbeutern steht! Kommt zu uns, zur roten Klassenfront des Proletariats!

Die obereschlesische Fememordpest

17 Leichen auf dem Kobelberg bei Neustadt? — Eine wichtige Erklärung eines Augenzengen

Als wir vor einigen Tagen auf Grund der Aussagen im Rosenfelder Fememordprozeß feststellten, daß die Fememorde in Oberschlesien mit Kenntnis der preussischen Regierungsstellen erfolgten, hielten die sozialdemokratische Presse vor Wut auf. Heute senden uns unsere Genossen in Neustadt O.S. die schriftlich in Form einer Erklärung niedergelegte Aussage eines Zeugen, der erneut bestätigt, daß die scheußlichen Verbrechen der schwarzweißroten Bestien vor den Augen der Behörden erfolgten, ohne daß dieselben gegen die Täter etwas unternahmen. Wir lassen die Erklärung im Wortlaut folgen.

„Erklärung.“

Ich, Ernst Gallert, erkläre, daß am 17. Mai 1923 der Gastwirt Lachotta aus Dlgersdorf nachts um 12 Uhr aus den Betten herausgeholt wurde. Bei dieser gewaltsamen Entführung wurde das Gastwirtslocal vollständig ausgeplündert, dabei wurden 200 Zigarren und 2 Milie Zigaretten geraubt. Die Zigaretten wurden in der Kaserne in Neustadt verteilt.

Oberleutnant Florian, der Stellner Franke und ein bekannter Oberbädermeister, Vizestammerpräsident, Kreisabgeordneter Sojisch aus Oberglogau haben die Leiche gesehen, welche beim Pulverschuppen lag. Auf Antrag des Majors Gasi und eines gewissen Fatis, welcher sich Leutnant nannte und den Spitznamen Stelzfuß hatte, wurde die Leiche des Gastwirts Lachotta früh 6 Uhr in der Sandgrube ein Exzerzierplatz vergraben. Zu bemerken wäre dabei, daß die beiden sehr intim mit dem Kriminalkommissar Kittsteiner waren. Die Leiche wurde nach neun Tagen von Ziegenhirten ausgegraben. Der Magistrat und die Kriminalpolizei hatten nichts unternommen, trotzdem sie die Kenntnis von dem Morde hatten. Sollte das Gericht oder die Polizei gerichtlich gegen mich vorgehen, so werde ich jederzeit den Wahrheitsbeweis erbringen. Weitere Aussagen werden folgen. gez. Ernst Gallert.“

Von anderen Gewährsleuten werden diese Angaben noch erhärtet und ergänzt. Insbesondere wird mitgeteilt, daß die Selbstschußbanden der Fememordzentrale Hönisch unterstanden, der heute noch Kaiser in Oberglogau ist. In Oberglogau, Neustadt, sowie in den Grenzbezirken hat die Morbvesti. br...oers gerast und unerhört viel Opfer erfordern. Jede Person, die in den Jahren 1920—1923 und wurden dann einfach als „vermisst“ oder „verschollen“ registriert. So wurden u. a. offen davon gesprochen, daß auf dem Kobelberg bei Neustadt 17 Leichen vergraben wurden.

Es sollen erschossene „unbequeme“ Mitwisser der Selbstschußbanden gewesen sein, die erschossen und dort vergraben wurden. Was den Fall Lachotta anbelangt, so hat der Stellner Franke die Leiche des Mannes gesehen, der im Lastauto ermordet wurde. Er sollte auf Geheiß des Paris Spaten besorgen.

Die Erklärung des Zeugen Gallert als auch die Angaben unserer anderen Gewährsleute zeigen, daß die Verbrecherbande, die sich „Selbstschuß“ nannte, an dem Gastwirt Lachotta einen heimtückischen Raubmord begangen hat. Wir fragen, was die Neustädter und Oberglogauer Staatsanwaltschaft nun zu tun gedenkt, um die Mörder Gasi und Paris sowie ihre Helfershelfer zu fassen?

An die obereschlesische Arbeiterschaft richten wir erneut die Aufforderung, uns bei der Aufdeckung des Fememordpfluges behilflich zu sein. Wir wissen, daß viele ehrliche Proletarier, die in früheren Jahren Opfer der nationalistischen Verhöhnung waren und dem Selbstschuß angehörten, heute bei dem Klassenbewußten Teil der Arbeiterschaft stehen und in der Lage sind, uns bei unserer Arbeit zu helfen. Strengste Verschwiegenheit ist allen Gewährsleuten zugesichert. Parteilgenossen, Rote Frontkämpfer, Sympathisierende, unterstützt uns. Es waren eure Klassengenossen, die von dem faschistischen Gefindel gemeuchelt wurden!

Nicht schwarzweißrot, nicht schwarzrotgold!

Die Liste 5 Ihr wählen sollt!

Wählt rot! Wählt Kommunisten!

An alle Ortsgruppen Schlesiens und Oberschlesiens

Das Verbot des RFB ist nicht bekräftigt worden. Die Gefahr für die Organisation ist aber trotzdem nicht beseitigt. Es gilt jetzt, der Bourgeoisie zu beweisen, daß der Rote Frontkämpferbund die Organisation ist, hinter welcher die Massen stehen. Deshalb heraus zum 4. Reichstreffen zu Pfingsten in Berlin!

Diese Vorbereitungsarbeit muß in enger Verbindung mit der Wahlarbeit durchgeführt werden. Die Sammlungen für den Wahlfond müssen verstärkt werden.

Alle Ortsgruppen müssen sofort Kontozahlungen auf die Abrechnung leisten, soweit die Abrechnung für April noch nicht rektlos erledigt ist, damit die Sanföhrung ihren Verpflichtungen nachkommen kann.

Die Unterschriftsammellisten gegen das Verbot und die Berichtsbogen über die Kampagne gegen das Verbot müssen sofort an die Sanföhrung eingesandt werden.

Alle Ortsgruppen melden sofort die vorläufige Teilnehmerzahl zum Reichstreffen.

Mit Rot Front

Sauföhrung Schlesiens. Sauföhrung Oberschlesiens.

Rote Frontkämpfer auf Wahlagitation

Von Reinhold Steffen

Sonnabend nachmittags 5 Uhr Auftreten zur Wahlagitation mit dem Lastauto, so hieß der Abteilungsbeßel. Punkt 5 Uhr stand der dritte und vierte Zug der Abteilung in Stärke von 50 Mann zur

Abfahrt bereit. Etliche tausend Flugblätter, Zeitungen und Broschüren wurden zunächst verteilt. In drangvoller Eile danach die Kameraden. Die Panke mit samt ihrem Träger konnte im Wagen nicht mehr untergebracht werden und so mußte unser braver Kaufengel auf dem Verdeck des Führerfisches Platz nehmen. Ein Viertel nach 5 Uhr begann die Fahrt in die Lausitz. Mit Gesang und mehr oder weniger guten Witz ging es durch die Wälder der Umgegend Berlins. Von der Landbevölkerung wurden wir überall lebhaft begrüßt. Um 1 Uhr nachts erreichten wir L. Nach einer kleinen Rundfahrt durch das Städtchen erklärt unser Chauffeur, daß er die Richtung verloren habe! Gutter Rat war teuer. Wir gabeln einen Einheimischen auf, der uns den Weg nach Sch., unserem nächsten Bestimmungsort, sagte und dabei beteuert, daß der Berliner Asphalt nicht entfernt so glatt sei, wie diese Straße. Wir sollten uns schwer getäuscht haben. Nach einer weiteren Stunde Fahrt hört die Landstraße auf und ein Sandweg zeigt sich, wie ihn nur die Mark Brandenburg aufweisen kann. Unser braver Motor macht alle Anstrengungen, die Last durch den Sand zu schleppen. Nach mehrmaligen Versuchen gibt es einen Knall und unser Motor gibt keinen Laut mehr von sich. Was nun? Nachts 2 Uhr und meilenweit von jeder Hilfsstelle entfernt. Es blieb uns weiter nichts übrig, als uns selbst zu helfen. Es ertönt das Kommando „Absteigen“. Hundertschzig Proletenhände paden an. Eine Truppe schaukelt vorn und die große Mehrzahl schiebt. Und so mühen wir uns ungefähr drei Stunden, um die 6 Kilometer Sandweg zu überwinden. Aber schließlich ist es doch geschafft. Gegen rote Frontkämpfer ist nicht einmal der märkische Sand gewachsen. Kaum haben wir in F., was wir nun erreichen, das Auto wieder bestiegen, gibt es einen kleinen Knack und das rechte Vorderrad sßt bereits wieder bis an die Achse im Sand. Das gleiche Spiel wie oben wiederholt sich und schließlich geht es auf glatter Chaussee in flotter Fahrt nach Sch., welches wir um 7 Uhr morgens erreichen. Die dortigen Genossen haben uns schon seit ungefähr 5 Stunden erwartet. Ein guter Kaffee und bld. Kuchen lassen die Strapazen der Nacht schnell vergehen. Im Laufe des Tages werden jezt 12 Dörfer bearbeitet. Das

Auto fährt bis zum Dorfanfang. Die Kameraden sind schon verteilt. Die Kapelle marschiert durchs Dorf. Alle anderen Kameraden gehen mit Zeitungen und Flugblättern in die Häuser und laden die Bewohner zu einer Dorfversammlung, die sofort auf einer Wiese statt findet, ein. Der Referent hält eine viertelstündige Ansprache und schon geht es mit Musik und Rot Front weiter. Ein besonders brillantes Erlebnis hatten wir in P. Wir kamen gerade ins Dorf, als die Kirche zu Ende war. Sofort stellten wir uns vor der Kirche auf und die braven Kirchenbesucher wurden mit unseren Kampfliedern und einer kommunistischen Wahlsrede empfangen. Der Orisplaffe hat ein ziemlich dummes Gesicht gemacht. Nachdem unser ganzer Vorrat umgeßet war und dem Referenten die Stimmbänder verrottet waren, traten wir abends um 7 Uhr die Heimfahrt an. Unter vorföhtiger Umgehung aller Sandwege ging es in flotter Fahrt nach Berlin. Damit auch das Wetter einigermaßen Abwechslung bot, bekamen wir kurz vor Berlin noch einen anständigen Kaffee auf dem Weg. Um 1 Uhr nachts trennten wir uns mit dem Bewußtsein, noch recht viele solcher Agitationstouren durchzuführen. Hatten wir doch alle das Bewußtsein, eine Schlacht für die Rote Front gewonnen zu haben.



